

## **Große Anfrage**

**der Abgeordneten Elmar Müller (Kirchheim), Renate Blank, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Hansjürgen Doss, Albrecht Feibel, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof), Erich G. Fritz, Dr. Jürgen Gehb, Kurt-Dieter Grill, Ernst Hinsken, Ulrich Klinkert, Dr. Martina Krogmann, Dr. Norbert Lammert, Vera Lengsfeld, Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn), Bernd Neumann (Bremen), Friedhelm Ost, Dr. Bernd Protzner, Thomas Rachel, Hans-Peter Repnik, Dr. Heinz Riesenhuber, Heinrich-Wilhelm Ronsöhr, Hartmut Schauerte, Karl-Heinz Scherhag, Dietmar Schlee, Max Straubinger, Gunnar Uldall, Andrea Voßhoff, Matthias Wissmann, Dagmar Wöhl und der Fraktion der CDU/CSU**

### **Aktuelle Wettbewerbssituation in der Telekommunikation**

Die bisherige Entwicklung der Telekommunikationsmärkte seit der Liberalisierung übertrifft alle Erwartungen. Preissenkungen für die Verbraucher von bis zu 91 Prozent bei nationalen Ferngesprächen und von bis zu 94 Prozent bei Auslandsverbindungen, 1 800 Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen – davon mehr als 300 Anbieter im lizenzpflichtigen Bereich der so genannten Festnetztelefonie – und Marktanteilsgewinne der neuen Anbieter von bis zu 60 Prozent belegen dies deutlich. Damit wird die Richtigkeit des von den Unionsfraktionen mit den Postreformen I und II sowie dem Telekommunikationsgesetz (TKG) eingeschlagenen Weges einer konsequenten Liberalisierung eindrucksvoll bestätigt.

Die Etablierung des Wettbewerbs gilt allerdings nicht für alle Bereiche dieser Märkte; insbesondere nicht für den Ortsnetzbereich. In aktuellen Marktanalysen wird ein Marktanteil der Deutschen Telekom AG bald drei Jahre nach Beginn der Liberalisierung mit über 98% bezogen auf die Endkundenanschlüsse ausgewiesen.

Bei der neuen schnellen DSL Zugangstechnologie (DSL: Digital Subscriber-Line/Digitale Anschlusslinie) konnte die Deutsche Telekom AG in kürzester Zeit 90 % Marktanteil gewinnen. Dieser wird nach aktuellen Schätzungen bis Ende des Jahres sogar auf über 93 % steigen. Auch im wettbewerbsintensiven Bereich, im Fernverkehr, wird der umsatzbezogene Anteil der Wettbewerber der Deutschen Telekom AG nur noch um 0,7 % auf 13,4 % ansteigen und stagniert damit auf niedrigem Niveau. Schließlich wächst auch der Marktanteil der Telekom-Tochter, T-Online, stetig weiter und beträgt einstweilen über 70 %.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie stellt sich für die Bundesregierung die Wettbewerbssituation im TK-Markt national und international bei besonderer Berücksichtigung deutscher Unternehmen
  - a) allgemein (u. a. Fern- und Auslandsgespräche)
  - b) insbesondere im Ortsnetzbereichdar?  
Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für den ordnungspolitischen Rahmen ableiten?
2. Ist die Bundesregierung auf der Grundlage der aktuellen Marktentwicklung der Auffassung, dass bereits aus heutiger Sicht die sektorspezifische Regulierung nach dem Telekommunikationsgesetz schrittweise abgebaut werden kann?
3. Welche konkreten ordnungspolitischen Maßnahmen plant die Bundesregierung zur schnellstmöglichen Schaffung von Wettbewerb im Ortsnetz und zur Umsetzung der neuen Vorgaben der EU?
4. Wie beurteilt die Bundesregierung die Rolle der Deutschen Telekom AG bei innovativen Techniken wie z. B. DSL unter Berücksichtigung ihrer Marktmacht im Bereich des Ortsnetzes?
5. Welche Verstöße von Marktteilnehmern gegen gesetzliche Auflagen sind der Bundesregierung bekannt, und wie beurteilt sie diese?
6. Hält die Bundesregierung neben dem Aufbau der neuen DSL-Technik auch den Ausbau der ISDN-Netze für eine schnelle flächendeckende Internet-Versorgung der Bürger für erforderlich?
7. In welchem Zeitraum könnte nach Einschätzung der Bundesregierung nicht nur eine technische Verfügbarkeit der DSL-Technologie flächendeckend sichergestellt sein, sondern tatsächlich jeder Haushalt einen DSL-Anschluss erhalten?
8. Besteht beim Verzicht auf den Ausbau des vorhandenen ISDN-Netzes als bisher propagierte Zugangsmöglichkeit zum Internet nach Auffassung der Bundesregierung die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft, wenn von derzeit über 46 Millionen Anschlüssen nur ein Bruchteil der Bevölkerung in den nächsten Jahren in den Genuss der neuen DSL-Technologie kommen kann?
9. Hält die Bundesregierung eine Flatrate, die sich zukünftig nur noch auf DSL-Internetzugänge beschränkt, für akzeptabel, und welche Auswirkungen hätte dies für die Entwicklung der Internetnutzung im internationalen Vergleich?
10. Wie will die Bundesregierung verhindern, dass die Konzentration von Breitbandkabel-, ISDN- und DSL-Netzen in einer Hand zur Behinderung von technischen Innovationen, wie z. B. die Internetanbindung über das Breitbandkabelnetz, missbraucht wird?
11. Welchen Stand hat der Verkauf des Breitbandkabelnetzes durch die Deutsche Telekom AG?  
Wie unabhängig sind die Käufer in ihrer Geschäftspolitik von der Deutschen Telekom AG und in welchem Verhältnis handelt es sich bei den neuen Eigentümern direkt oder indirekt um ausländische Gesellschaften?
12. In welchem Zeitraum beabsichtigt die Bundesregierung eine Veräußerung weiterer Anteile an der Deutschen Telekom AG?

13. Wie schätzt die Bundesregierung den beschäftigungspolitischen Effekt der Wettbewerbsentwicklung auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt ein?
14. Wie beurteilt die Bundesregierung die aktuelle und mittelfristige Wettbewerbssituation der Unternehmen auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt?
15. Wie viele Arbeitsplätze sind bei der Deutschen Telekom AG aufgrund technologisch notwendiger Rationalisierung einerseits und aufgrund wettbewerbsbedingter Anpassungen andererseits abgebaut worden?  
Wie viele sind bei der Deutschen Telekom AG und ihren Tochtergesellschaften hinzugekommen?  
Wie wird die weitere Entwicklung beurteilt?
16. Wie viele Arbeitsplätze wurden unmittelbar bei den Wettbewerbsunternehmen im Telekommunikations- und IT-Markt seit Beginn der Liberalisierung aufgebaut oder gesichert?  
Wie viele Arbeitsplätze wurden in der Zulieferindustrie neu geschaffen oder gesichert?  
Wie wird die weitere Entwicklung insbesondere im Hinblick auf die Auftragslage in der Zulieferindustrie beurteilt?
17. Wie beurteilt die Bundesregierung die Bedeutung des Wettbewerbs im deutschen Telekommunikationsmarkt im Hinblick auf die Einnahmen der öffentlichen Haushalte?  
Welche Einnahmen aus Steuern und Lizenzgebühren entfielen in den vorangegangenen Jahren bzw. werden in diesem Jahr und in den nächsten Jahren auf die Deutsche Telekom AG einerseits und die privaten Wettbewerber andererseits entfallen?
18. Wie beurteilt die Bundesregierung das Zusammenwachsen (Konvergenz) von Telekommunikations-, Medien- und IT-Bereich und welche Schlüsse zieht sie daraus, um Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten von Unternehmen bestimmter Branchen zu verhindern?
19. Ist die Bundesregierung der Meinung, dass die europäischen Regelungen der zunehmenden Globalisierung und Konvergenz der Märkte gerecht werden?  
Wie stellt die Bundesregierung sicher, dass deutsche TK-Unternehmen auf konvergierenden, globalen Märkten wettbewerbsfähig bleiben können?
20. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass die europäischen Regelungen zu einer Gleichbehandlung deutscher und ausländischer Unternehmen im internationalen Wettbewerb führen?  
Was unternimmt die Bundesregierung, um sicherzustellen, dass deutsche Unternehmen auf europäischer Ebene vergleichbare Markteintrittsbedingungen vorfinden wie ausländische Unternehmen in Deutschland?

Berlin den, 23. Januar 2001

**Elmar Müller (Kirchheim)**

**Renate Blank**

**Wolfgang Börnsen (Bönstrup)**

**Hansjürgen Doss**

**Albrecht Feibel**

**Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)**

**Erich G. Fritz**  
**Dr. Jürgen Gehb**  
**Kurt-Dieter Grill**  
**Ernst Hinsken**  
**Ulrich Klinkert**  
**Dr. Martina Krogmann**  
**Dr. Norbert Lammert**  
**Vera Lengsfeld**  
**Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn)**  
**Bernd Neumann (Bremen)**  
**Friedhelm Ost**  
**Dr. Bernd Protzner**  
**Thomas Rachel**  
**Hans-Peter Replik**  
**Dr. Heinz Riesenhuber**  
**Heinrich-Wilhelm Ronsöhr**  
**Hartmut Schauerte**  
**Karl-Heinz Scherhag**  
**Dietmar Schlee**  
**Max Straubinger**  
**Gunnar Uldall**  
**Andrea Voßhoff**  
**Matthias Wissmann**  
**Dagmar Wöhrl**  
**Friedrich Merz, Michael Glos und Fraktion**